

**Universität Mannheim
Fakultät für Rechtswissenschaft**

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

**IV. Die Verfahrensbeteiligten und ihre Haftung (II),
Eigenverwaltung
Frühjahrssemester 2023**

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Insolvenzverwalter (I)

- Der **Insolvenzverwalter** ist die „Zentralfigur“ des Insolvenzverfahrens.
- Zu unterscheiden ist der Insolvenzverwalter im eröffneten Insolvenzverfahren von einem eventuell durch das Insolvenzgericht im Insolvenzeröffnungsverfahren eingesetzten **vorläufigen Insolvenzverwalter** (vgl. § 21 Abs. 2 Nr. 1, § 22 InsO). Für den vorläufigen Insolvenzverwalter gelten allerdings die meisten Regelungen zum Insolvenzverwalter entsprechend.
- Schwächere Positionen haben der **Sachwalter** bei einem Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung (vgl. §§ 270 Abs. 1, 274 InsO) und der **vorläufige Sachwalter** im Eröffnungsverfahren (vgl. § 270b InsO) oder im „Schutzschirmverfahren“ (vgl. § 270d InsO) und der **Treuhänder** beim Verbraucherinsolvenzverfahren (vgl. §§ 304, 311 InsO).
- Dogmatische Einordnung der Stellung des Insolvenzverwalters streitig: **Amtstheorie** (BGH, h.L.), Vertretungstheorien, Organtheorie, Beleihung.

Insolvenzverwalter (II)

- **Persönliches „Amt“**. Nur natürliche Personen. Auswahlkriterien: Eignung im Einzelfall, Geschäftskundigkeit, Unabhängigkeit gegenüber Gläubigern und Schuldnern. Juristische Qualifikation (Examina) nicht erforderlich, wohl jedoch Kenntnisse des Insolvenzrechts und (bei Unternehmensinsolvenz) Kenntnisse im Arbeits-, Steuer- und Gesellschaftsrecht, daneben Rechnungslegungskenntnisse. Zumeist RA, häufiger werden auch WP und StB bestellt.
- **Bestellung durch das Insolvenzgericht** (Insolvenzrichter) mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens durch Beschluss gem. § 27 InsO (bzw. als vorläufiger Insolvenzverwalter gem. §§ 21 ff. InsO). Auswahlprozess problematisch („Listen“) (vgl. BGH, Beschl. v. 13.01.2022 – IX AR (VZ) 1/20, NZI 2022, 377).
- **Annahme** (auch konkludent durch Aufnahme der Tätigkeit) erforderlich. Bestellungsurkunde (vgl. § 56 Abs. 2 InsO) nur deklaratorisch.
- **Einfluss der Gläubiger** auf die Auswahl des Insolvenzverwalters (§ 56 Abs. 1 S. 1 und S. 4 Nr. 1 InsO).
- **Mitwirkungsrecht** des vorläufigen **Gläubigerausschusses** (§ 56a i.V.m. §§ 21 Abs. 2 Nr. 1a, 22a InsO).

Insolvenzverwalter (III)

- **Möglichkeit konstruktiver Abwahl** des Insolvenzverwalters durch die Gläubigerversammlung gem. § 57 InsO mit Summen- und Kopfmehrheit in der *ersten* Gläubigerversammlung (Berichtstermin, § 156 InsO).
- **Aufsicht des Insolvenzgerichts** gem. § 58 InsO (Rechtspfleger) mit Auskunftsrecht und Berichtspflicht (Durchsetzung: Zwangsgeld).
- **Überwachung** durch den **Gläubigerausschuss** (§§ 67 ff. InsO).
- **Ende des Amtes** durch:
 - **Entlassung aus wichtigem Grund** durch das Insolvenzgericht (zuständig: Insolvenzrichter) gem. § 59 Abs. 1 InsO,
 - **konstruktive Abwahl** (§ 57 InsO),
 - **Aufhebung** des Insolvenzverfahrens (vgl. § 200 InsO) bzw. **Einstellung** des Verfahrens (§§ 207 ff. InsO).
- **Vergütungsanspruch** gem. §§ 63 ff. InsO:
 - Festsetzung durch das Insolvenzgericht (rgm. Rechtspfleger).
 - Insolvenzzrechtliche Vergütungsverordnung (**InsVV**).

Insolvenzverwalter (IV)

- Die grundsätzlich starke Stellung resultiert aus der **Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis** über die Insolvenzmasse, die mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens auf den Insolvenzverwalter übergeht (§ 80 Abs. 1 InsO).
- Nach überwiegender Meinung erstrecken sich die Befugnisse des Insolvenzverwalters nicht auf den innergesellschaftlichen Bereich (vgl. BGH, Beschl. v. 26.11.2019 – II ZB 21/17, NZI 2020, 234 zur fehlenden Befugnis des Insolvenzverwalters zur Änderung der Satzung).
- **Befugnis zur Entbindung von der Schweigepflicht bei Berufsgeheimnisträgern**, soweit das Vertrauensverhältnis Angelegenheiten der Insolvenzmasse betrifft (BGH, Beschl. v. 27.01.2021 – StB 44/20, NJW 2021, 1022 – betrifft die Wirksamkeit der Schweigepflichtentbindung für den Wirecard-Untersuchungsausschuss).

Vorläufiger Insolvenzverwalter

Für den vom Insolvenzgericht im **vorläufigen Insolvenzverfahren** eingesetzten **vorläufigen Insolvenzverwalter** gelten die auf den **Insolvenzverwalter anwendbaren Regelungen** weitgehend **entsprechend** (§ 21 Abs. 2 Nr. 1 InsO). Im Übrigen ist zu unterscheiden:

Bei **allgemeinem Verfügungsverbot** (nicht bei bloßem Zustimmungsvorbehalt!) gegen den Schuldner gem. § 21 Abs. 2 Nr. 2, 1. Alt. InsO geht die Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis hinsichtlich des Schuldnervermögens auf den vorläufigen Insolvenzverwalter über.

Folge: §§ 24 Abs. 1, 81, 82 InsO = absolutes Verfügungsverbot.

→ „**Starker**“ **vorläufiger Insolvenzverwalter**.

→ Ansonsten: Schuldner verfügungsbefugt, „**schwacher**“ **vorläufiger Verwalter** (evtl. aber § 21 Abs. 2 Nr. 5 InsO: Einziehungsbefugnis durch Anordnung möglich).

„Schwacher“ vorläufiger Insolvenzverwalter

- **Vorläufiger Insolvenzverwalter**, auf den **nicht die Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis** aufgrund eines allgemeinen Verfügungsverbots gegen den Schuldner übergegangen ist (vgl. § 21 Abs. 2 Nr. 1, Nr. 2, 2. Alt. InsO).
- Die Aufgaben und Befugnisse des „schwachen“ vorläufigen Insolvenzverwalters bestimmt das Insolvenzgericht, vgl. § 22 Abs. 2 InsO. Insbes. kann es einen **Zustimmungsvorbehalt** zu Gunsten des vorläufigen Insolvenzverwalters anordnen (§§ 21 Abs. 2 Nr. 2, 2. Alt., 24 Abs. 1, 81, 82 InsO). Soweit der **Umfang im Einzelnen festgelegt** wird, kann das Insolvenzgericht **auch Verfügungsbefugnisse** auf einen „schwachen“ vorläufigen Insolvenzverwalter überleiten.
- **Handlungen des vorläufigen Insolvenzverwalters** sind nach Verfahrenseröffnung ggf. **anfechtbar gem. §§ 129 ff. InsO**. Im Einzelfall jedoch Vertrauensschutz zugunsten des Anfechtungsgegners. Dies gilt allerdings **nicht für den „starken“ vorläufigen Insolvenzverwalter**, der gem. § 55 Abs. 2 InsO Masseschulden begründet.

„Starker“ vorläufiger Insolvenzverwalter

Die Rechtsposition des starken vorläufigen Insolvenzverwalters ist derjenigen des Insolvenzverwalters im eröffneten Insolvenzverfahren weitgehend angenähert:

- Umfassende **Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis** (§ 22 Abs. 1 S. 1 InsO) (nicht: Verwertungsbefugnis) mit weiteren Aufgaben, die sich aus § 22 Abs. 1 S. 2 InsO ergeben, u.a. Recht/Pflicht zur **Massesicherung** und Erhaltung (§ 22 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 InsO).
- Gem. **§ 55 Abs. 2 InsO** sind von einem **starken vorläufigen Insolvenzverwalter** begründete **Verbindlichkeiten** und **Ansprüche aus Dauerschuldverhältnissen Masseschulden**. Zweck: Ermöglichung der Inanspruchnahme von Leistungen zur Fortführung des Geschäftsbetriebs bis zur Entscheidung (§ 157 S. 1 InsO: Unternehmensfortführung?).
- Im Einzelfall bei „schwacher“ vorläufiger Verwaltung ähnliches Ergebnis durch **„Einzelermächtigungen“** für den schwachen vorläufigen Insolvenzverwalter.
- Ausnahme von § 55 Abs. 2 InsO bei Forderungen der Bundesagentur für Arbeit in Insolvenzgeld-Sachverhalten (§ 55 Abs. 3 InsO).

Insolvenzverwalterhaftung

- Schuldhafte **Verletzung insolvenzspezifischer Pflichten** gem. § 60 Abs. 1 InsO führt zur Haftung gegenüber den Verfahrensbeteiligten (bei sog. Gesamtschäden beachte § 92 S. 2 InsO, siehe auch §§ 21 Abs. 2 Nr. 1, 261 Abs. 1 S. 2, 274 Abs. 1 InsO). Haftung für Erfüllungsgehilfen gem. § 278 BGB, Einschränkung jedoch für Personal des **Schuldners gem. § 60 Abs. 2 InsO**.
- **Haftung gegenüber Massegläubigern**, Schadensersatzpflicht des Insolvenzverwalters, wenn Masseverbindlichkeiten aus der Insolvenzmasse nicht voll erfüllt werden können (Exkulpationsmöglichkeit gem. § 61 S. 2 InsO), vgl. zu dieser Situation der Masseunzulänglichkeit auch § 208 InsO.
- **Verjährung** der Schadensersatzansprüche gegen den Insolvenzverwalter gem. § 62 InsO nach den Regelungen über die **regelmäßige Verjährung nach dem BGB**, spätestens innerhalb von drei Jahren ab Aufhebung/Einstellung des Insolvenzverfahrens.
- Daneben **allgemeine deliktische Haftung**, da den Verwalter (eigene) Verkehrssicherungspflichten treffen (str.), für Delikte des Verwalters haftet die Masse entsprechend § 31 BGB (Masseschuld gem. § 55 Abs. 1 Nr. 1 InsO, da auf Handlungen des Insolvenzverwalters beruhend).

Insolvenzgläubiger (I)

Insolvenzgläubiger sind Gläubiger, die einen zur Zeit der Eröffnung des Insolvenzverfahrens begründeten Vermögensanspruch gegen den Schuldner haben („persönlichen Anspruch“, vgl. Legaldefinition des § 38 InsO).

- Für die Stellung als **Insolvenzgläubiger** ist erforderlich und auch ausreichend, dass der **Rechtsgrund der Forderung bei Verfahrenseröffnung gelegt** war („begründet“), z.B.:
 - Noch fehlender Eintritt von Bedingungen.
 - Auswirkungen des Wahlrechts des Insolvenzverwalters (vgl. § 103 Abs. 2 S. 2 InsO).
- Da die Insolvenzgläubiger gemeinschaftlich und gleichmäßig durch Zahlung von Geld nach der Verwertung der Insolvenzmasse (quotal) befriedigt werden sollen, müssen die Insolvenzgläubiger ihre **Forderungen in Geld (ggf. nach Umrechnung gem. § 45 InsO) beziffert anmelden**.

Insolvenzgläubiger (II)

Nicht Insolvenzgläubiger sind folglich:

- **Dinglich Berechtigte:**
Eigentümer → Aussonderung, Grundschuldgläubiger → Absonderung; evtl. aber Insolvenzgläubiger mit Quotenberechtigung „für den Ausfall“.
- **Neugläubiger:**
Entstehung des Anspruchs gegen den Schuldner *nach* Verfahrenseröffnung.
- **Massegläubiger** gem. § 53 InsO:
Ansprüche gegen die Masse selbst aus der Zeit nach Verfahrenseröffnung (§ 55 Abs. 1 Nr. 1 InsO) bzw. aufgrund von Handlungen eines sog. „starken“ oder mit Spezialermächtigungen versehenen vorläufigen Insolvenzverwalters (§ 55 Abs. 2 InsO) und evtl. bei Dauerschuldverhältnissen.
- **Nur durch den Schuldner erfüllbare Ansprüche** (Unterlassung oder unvertretbare Handlungen, z.B. Erteilung eines Zeugnisses) können nicht umgerechnet werden und sind folglich keine Insolvenzforderungen. Sie sind außerhalb des Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner geltend zu machen.

Insolvenzgläubiger (III) Spezialregelungen

- **Nicht fällige Forderungen gelten als fällig** (§ 41 Abs. 1 InsO), aber Abzinsung (§ 41 Abs. 2 InsO).
- **Auflösend bedingte Forderungen** werden bis zum Bedingungseintritt **wie unbedingte** Forderungen berücksichtigt (§ 42 InsO).
- **Aufschiebend bedingte** Forderungen nehmen ebenfalls grds. als Insolvenzforderungen am Verfahren teil, vgl. aber § 191 InsO: Anmeldung, Berücksichtigung bei Schlussverteilung nur, **soweit Bedingungseintritt nicht „fernliegt“**.
- In der Praxis wichtig ist **§ 43 InsO**: Bei Haftung mehrerer für dieselbe Leistung auf das Ganze (Gesamtschuld) kann der Gläubiger **in jedem Insolvenzverfahren** den vollen Betrag bis zu seiner vollen Befriedigung anmelden. Wichtig z.B. bei Konzerninsolvenz oder bei gleichzeitiger Insolvenz von Hauptschuldner und Bürgen.
- Ansprüche, die nicht auf Geldzahlung gerichtet sind, werden umgerechnet (§ 45 InsO).

Insolvenzgläubiger (IV)

Nachrangige Insolvenzgläubiger

Grundsätzlich sind alle Insolvenzforderungen gleichrangig quotaal zu befriedigen.

Allerdings gibt es einige Ausnahmen, in denen bestimmte **Insolvenzforderungen nachrangig** sind (vgl. § 39 InsO), in der Praxis am wichtigsten:

- **Gesellschafterdarlehen** und **gleichgestellte Forderungen** (§ 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO).
Ausnahmen:
 - Sanierungsprivileg (§ 39 Abs. 4 InsO),
 - Kleinbeteiligungsprivileg (§ 39 Abs. 5 InsO).
- Forderungen, die von einem **Rangrücktritt** erfasst sind (§ 39 Abs. 2 InsO).
- In der Praxis meist keinerlei Zahlungen an nachrangige Gläubiger, da vorher erst die „nichtnachrangigen“ Insolvenzforderungen vollständig (Quote 100%) bezahlt werden müssten. Daher erfolgt Aufforderung zur Anmeldung gesondert (§ 174 Abs. 3 InsO).
- **Eigenkapital nach Fremdkapital**: Erst nach Befriedigung aller (auch der nachrangigen) Gläubiger Ausschüttung an Gesellschafter (§ 199 S. 2 InsO).

Organe der Insolvenzgläubiger

Neben dem Insolvenzgericht und dem Insolvenzverwalter sieht die InsO zwei weitere Organe im Rahmen des eröffneten Insolvenzverfahrens vor, die den Insolvenzgläubigern eine gewisse Einflussnahme (im Gesamtinteresse der Gläubigergemeinschaft) ermöglichen sollen:

- **Gläubigerversammlung** (§§ 74 ff. InsO);
- **Gläubigerausschuss** (§§ 67 ff. InsO).

Gläubigerversammlung (§§ 74 ff. InsO)

- **Kompetenzen:**
 - Konstruktive **Verwalterabwahl** in der ersten Gläubigerversammlung (§ 57 InsO).
 - **Auskunfts-** und **Berichtsrecht** (§ 79 InsO).
 - **Einsetzung/Beibehaltung Gläubigerausschuss** (§ 68 InsO).
 - **Zustimmungsbefugnisse** in Sondersituationen, z.B. übertragende Sanierung (§§ 160 ff. InsO).
- Beschlüsse erfordern absolute „**Summenmehrheit**“ der Abstimmenden (§ 76 Abs. 2 InsO). Vgl. aber § 57 S. 2 InsO: Bei Wahl eines anderen Insolvenzverwalters zusätzlich „Kopfmehrheit“ erforderlich.
- Zur **Feststellung des Stimmrechts** vgl. § 77 InsO.
- Einberufung und Leitung der Gläubigerversammlung durch das Insolvenzgericht (Rechtspfleger), Anträge auf Einberufung durch Insolvenzverwalter, Gläubigerausschuss oder Insolvenzgläubigerquorum (vgl. §§ 74 ff. InsO), zur unter bestimmten Voraussetzungen möglichen Aufhebung von Beschlüssen vgl. § 78 InsO.

Gläubigerausschuss (§§ 67 ff. InsO)

Beaufsichtigendes und unterstützendes Gremium der Insolvenzgläubiger, Bündelung von Fachkompetenz, repräsentative Zusammensetzung.

- **Mitgliedschaft** im Gläubigerausschuss setzt nicht Gläubigerstellung voraus (vgl. § 67 Abs. 3 InsO). Auch juristische Personen können Mitglieder sein.
- Keine jederzeitige **Amtsniederlegung** möglich, sondern Entlassung nur bei wichtigem Grund (§ 70 S. 1 InsO). Wichtiger Grund auch notwendig bei eigenem Antrag auf Entlassung. Kein wichtiger Grund: Arbeitgeberwechsel (str.).
- Einsetzung eines vorläufigen Gläubigerausschusses bereits im **Insolvenzeröffnungsverfahren** möglich (§ 21 Abs. 2 Nr. 1a InsO).
- Einsetzung vor der ersten Gläubigerversammlung möglich (§ 67 Abs. 1 InsO).
- **Gläubigerversammlung beschließt** anschließend gem. § 68 InsO über die Einsetzung und die Zusammensetzung des Gläubigerausschusses.
- Beschlussfassung erfolgt mit absoluter Kopfstimmenmehrheit der Abstimmenden.
- Die Mitglieder des Gläubigerausschusses erhalten eine **Vergütung** (bis EUR 300/h netto, § 17 Abs. 1 InsVV) und haften bei Pflichtverletzungen (vgl. §§ 71 ff. InsO).

Wichtige Kompetenzen des Gläubigerausschusses

- Gläubigerbeteiligung bei der **Verwalterbestellung** (§ 56a InsO).
- Pflicht zur **Unterstützung** und **Überwachung** des Insolvenzverwalters (§ 69 InsO).
- Informations- und Prüfungsrechte und -pflichten (§ 69 InsO), bei Nichtwahrnehmung droht Haftung gem. § 71 InsO (insbes. bei Fehlern im Rahmen der **Kassenprüfung**. Sinnvoll daher: Beauftragung eines sorgfältig ausgewählten externen Kassenprüfers, Überwachung des Kassenprüfers; Abschluss einer Versicherung).
- Die Mitglieder des Gläubigerausschusses haben das **Gesamtinteresse der Gläubigergemeinschaft** zu wahren.
- Zustimmung bei Unternehmensstilllegung vor dem Berichtstermin (§ 158 Abs. 1 InsO).
- Zustimmungsrecht bei **Geschäften von besonderer Bedeutung** (§ 160 InsO); bei **Masseverteilungen** und bei Festlegung der Quote für **Abschlagsverteilungen** (§ 187 Abs. 3 S. 2 InsO und § 195 Abs. 1 S. 1 InsO).
- Mitwirkung bei der **Aufstellung eines Insolvenzplans** (§§ 218 Abs. 3, 232 Abs. 1 Nr. 1, 233 S. 2 InsO).
- Haftung (§ 71), **Versicherung** dringend angeraten.

Eigenverwaltung (§§ 270 ff. InsO) (I)

- Zum **Schutz der Insolvenzmasse** und der Insolvenzgläubiger verliert der Schuldner mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens regelmäßig seine **Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis** an den **Insolvenzverwalter** (§ 80 InsO). Zur Sicherung bereits im Insolvenzeröffnungsverfahren vgl. §§ 21, 22 InsO: Übergang der Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis ggf. auf den „starken“ vorläufigen Insolvenzverwalter).
- Bei der Eigenverwaltung bleibt der **Geschäftsführer „Herr des Verfahrens“** und ist nicht auf die Zustimmung eines Insolvenzverwalters angewiesen (→ kein „Kontrollverlust“). Anstatt eines Insolvenzverwalters bestellt das Insolvenzgericht einen (vorläufigen) Sachwalter als Aufsichtsperson, der u.a. die „insolvenzspezifischen“ Ansprüche aus Insolvenzanfechtung geltend macht.

Eigenverwaltung (§§ 270 ff. InsO) (II)

Vorteile:

- **Vermeidung von Kostenbeiträgen** bei der Feststellung von Sicherungsgut (§ 282 InsO); nur tatsächliche Verwertungskosten.
- Kostenvorteil auch aufgrund gegenüber Insolvenzverwaltervergütung **geringerer Vergütung des Sachwalters** (aber: Beraterkosten).
- Nutzung von **Unternehmens- und Branchenkenntnis des Schuldners**.

Risiken:

- Risiken: „**Verschiebung**“ von Massegegenständen, Gläubigerbegünstigungen.
 - Sinnvoll ist Eigenverwaltung nur bei unzweifelhafter Vertrauenswürdigkeit des schuldnerischen Managements.
- Bei der Veräußerung eines Handelsgeschäfts während eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung haftet der Erwerber nicht gem. § 25 Abs. 1 S. 1 HGB für Schulden des bisherigen Unternehmensträgers (BGH, Urt. v. 03.12.2019 – II ZR 457/18, NZI 2020, 285).

Voraussetzungen der Eigenverwaltung

- **Antrag des Schuldners (§ 270a Abs. 1 InsO) und Beifügen einer Eigenverwaltungsplanung** (Details in § 270a Abs. 1 InsO). Beachte vor allem: Zeitraum des Finanzplans durch § 4 Abs. 2 Nr. 2 SanInsKG **von sechs auf vier Monate verkürzt** für die Zeit vom 09.11.2022 bis einschließlich 31.12.2023.
- **Weitere Voraussetzungen** (§ 270a Abs. 2 InsO): Erklärungspflichten des Schuldners.
- Anordnung der vorläufigen Eigenverwaltung durch das Insolvenzgericht unter den Voraussetzungen des § 270b InsO.
 - Es dürfen keine Umstände bekannt sein, dass Eigenverwaltungsplanung auf unzutreffenden Tatsachen beruht (§ 270b Abs. 1 S. 1 Nr. 2 InsO).
 - Erhöhte Prüfungsanforderungen für Anordnung der Eigenverwaltung, wenn ein Fall des § 270b Abs. 2 InsO vorliegt (z.B.: höhere Kosten als im Regelverfahren, Zahlungsrückstände gegenüber Arbeitnehmer).
 - Im Regelfall vorherige Anhörung des vorläufigen Gläubigerausschusses erforderlich (§ 270b Abs. 3 InsO).
- Das Insolvenzgericht kann Anordnungen treffen, welche die Durchführung des vorläufigen Eigenverwaltungsverfahrens betreffen, insbes. Zustimmungsvorbehalte und Masseschuldermächtigungen (§ 270c InsO).

Anstelle des Insolvenzverwalters: Sachwalter (§ 274 InsO)

- Der **Schuldner behält seine Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis**, soweit Eigenverwaltung angeordnet ist (§ 270 Abs. 1 S. 1 InsO).
- Sicherung der Insolvenzmasse mittels **Überwachung des Schuldners durch den Sachwalter** (Prüfung der wirtschaftlichen Lage und der Geschäftsführung, § 274 Abs. 2 S. 1 InsO).
- Rechtsstellung des Sachwalters: **Bestellung und Aufsicht** durch das **Insolvenzgericht, Haftung und Vergütung ähnlich** einem **Insolvenzverwalter**, vgl. § 274 Abs. 1 InsO (aber geringer, 60 %, vgl. § 12 Abs. 1 InsVV).
- **Anzeigepflicht des Sachwalters** gegenüber Insolvenzgericht und Gläubigerausschuss bzw. Gläubigerversammlung bei Anhaltspunkten von Nachteilen für die Gläubiger aufgrund der Eigenverwaltung.

Kompetenzen von Sachwalter und Schuldner bei Eigenverwaltung (I)

- Der **Schuldner verwaltet und verwertet** die Insolvenzmasse (auch Sicherungsgut, § 282 InsO) selbst (§ 270 Abs. 1 S. 1 InsO). Hieraus folgt:
 - **Aufstellung der Verzeichnisse** (Masse-, Gläubiger-, Vermögen-) durch den Schuldner (§ 281 Abs. 1 InsO).
 - **Wahlrechtsausübung** bei gegenseitigen Verträgen (§§ 103 bis 128 InsO) durch den Schuldner.
 - **Berichterstattung** im Berichtstermin gegenüber den Gläubigern durch den Schuldner (§ 281 Abs. 2 S. 1 InsO), Sachwalter nimmt Stellung (§ 281 Abs. 2 S. 2 InsO).
 - **Widerspruchsrecht** des Schuldners **als Eigenverwalter** im **Forderungsprüfungstermin** (Feststellungsverfahren, §§ 178 ff. InsO).
- Das **Schuldnerhandeln** ist am **Zweck des Insolvenzverfahrens** auszurichten (Gläubigerbefriedigung als Leitbild, zumeist Liquidation).

Kompetenzen von Sachwalter und Schuldner bei Eigenverwaltung (II)

- Die Befugnisse des Sachwalters sind gegenüber denjenigen des Insolvenzverwalters deutlich eingeschränkt. Befugnisse sind insbesondere:
 - **Insolvenzanfechtung** durch den Sachwalter (§ 280 InsO).
 - Geltendmachung der Haftung bei **Gesamtschäden** und der persönlichen **Gesellschafterhaftung** (§ 280 i.V.m. §§ 92, 93 InsO).
 - **Widerspruchsrecht** im Prüfungstermin (§ 283 Abs. 1 S. 1 InsO).
 - Der Schuldner soll nur mit **Zustimmung** des Sachwalters **Verbindlichkeiten außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs** eingehen (§ 275 Abs. 1 S. 1 InsO) (bei Verstoß evtl. Aufhebung der Eigenverwaltung).
 - Bei **Verbindlichkeiten** im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs hat der Sachwalter ein **Widerspruchsrecht** (§ 275 Abs. 1 S. 2 InsO).

Kompetenzen von Sachwalter und Schuldner bei Eigenverwaltung (III)

- Der Sachwalter kann verlangen, dass Gelder von ihm entgegenzunehmen und Zahlungen an ihn zu richten sind (§ 275 Abs. 2 InsO): „**Kassenführung**“.
- § 276 InsO enthält das Erfordernis der **Zustimmung** des **Gläubigerausschusses** bei besonders **bedeutsamen Rechtshandlungen** des Schuldners.
- Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung oder entsprechende **Organe** haben **keinen Einfluss auf die Eigenverwaltung** des Schuldners (§ 276a Abs. 1 S. 1 InsO).
- **Abberufung** und Neubestellung von Mitgliedern der Geschäftsleitung bedürfen der **Zustimmung** des **Sachwalters** (§ 276a Abs. 1 S. 2 InsO).
- Das Insolvenzgericht kann **Zustimmungsvorbehalte** zugunsten des Sachwalters **auf Antrag der Gläubigerversammlung** anordnen (vgl. § 277 InsO).
- Der Sachwalter hat **Prüfungs-** und **Betretungsrechte**. Insbesondere hat er die Verteilungen von Insolvenzmasse an die Insolvenzgläubiger, die vom Schuldner vorzunehmen sind, zu prüfen (vgl. § 283 Abs. 2 InsO).

Haftung in (vorläufiger) Eigenverwaltung

- **Haftung des Vertretungsorgans in der Eigenverwaltung** gem. §§ 276a Abs. 2, 60, 61 InsO.
- **Haftung in der vorläufigen Eigenverwaltung** gem. §§ 276a Abs. 3, 60, 61 InsO.
- **Haftung des Sachwalters:** § 274 Abs. 1 i.V.m. § 60 InsO
- **Haftung des vorläufigen Sachwalters:** § 270b Abs. 1 S. 1 i.V.m. §§ 274 Abs. 1, 60 InsO

Aufhebung der Eigenverwaltung

- Aufhebung der Anordnung der Eigenverwaltung gem. § 272 InsO erfolgt bei:
 - **Schwerwiegendem Verstoß** des Schuldners gegen **insolvenzrechtliche Pflichten** oder, wenn sich auf sonstige Weise zeigt, dass er nicht bereit oder in der Lage ist, seine Geschäftsführung am Interesse der Gläubiger auszurichten (§ 272 Abs. 1 Nr. 1 InsO).
 - **Antrag** eines Absonderungsberechtigten **oder eines Insolvenzgläubigers**, wenn die Voraussetzungen der Anordnung der Eigenverwaltung nicht vorliegen und dem **Antragsteller** durch die Eigenverwaltung **erhebliche Nachteile drohen** (§ 272 Abs. 1 Nr. 4 InsO).
 - Weitere Fälle in § 272 Abs. 1 InsO.
 - Aufhebung der vorläufigen Eigenverwaltung gem. § 270e InsO.

Schutzschirmverfahren (§ 270d InsO) (I)

- Das Schutzschirmverfahren ist eine Variante des Eröffnungsverfahrens, welche die **Sanierung von Unternehmen in Eigenverwaltung** (§§ 270 ff. InsO) erleichtern soll.
 - Verbindung der vorläufigen Eigenverwaltung mit der frühzeitigen Vorlage eines Insolvenzplans.
 - **Ratio**: Anreiz zur frühzeitigen Einleitung des Insolvenzverfahrens.
- **Voraussetzungen** (§ 270d Abs. 1 InsO):
 - Antrag des Schuldners auf **Eröffnung des Insolvenzverfahrens** (§ 13 InsO).
 - Antrag des Schuldners auf **Anordnung der Eigenverwaltung**.
 - Antrag des Schuldners zur **Fristbestimmung zur Vorlage des Insolvenzplans**, dabei höchstens drei Monate (§ 270d Abs.1 S. 2 InsO).
 - Begründete **Bescheinigung** eines in Insolvenzsachen erfahrenen Experten.
Aus dieser muss sich ergeben:
 - Vorliegen von drohender Zahlungsunfähigkeit und/oder Überschuldung im Zeitpunkt der Antragstellung (**nicht**: eingetretene Zahlungsunfähigkeit).
 - **Keine offensichtliche Aussichtslosigkeit** der angestrebten Sanierung.

Schutzschirmverfahren (§ 270d InsO) (II)

Ablauf eines Schutzschirmverfahrens:

- Antrag des Schuldners.
- Entscheidung des Insolvenzgerichts über ein Schutzschirmverfahren.
 - **Bei stattgebender Entscheidung:**
 - Anordnung des Insolvenzgerichts bzgl. Schutzschirm und Frist zur Vorlage des Insolvenzplans (§ 270d Abs. 1 InsO).
 - Bestellung des Sachwalters (§ 270d Abs. 2 InsO).
 - **Bei ablehnender Entscheidung:**
 - Hinweis des Gerichts auf Mängel des Antrags.
 - Gelegenheit des Antragstellers zur Nachbesserung gem. § 4 InsO i.V.m. § 139 ZPO innerhalb angemessener Frist.
- **Beendigung** des Schutzschirmverfahrens: Entscheidung des Gerichts über die Eröffnung des Insolvenzverfahrens nach Aufhebung der Anordnung aus § 270d Abs. 1 InsO oder nach Ablauf der Frist zur Vorlage des Insolvenzplans (§ 270d Abs. 4 S. 2 InsO).

Schutzschirmverfahren (§ 270d InsO) (III)

Vorteile gegenüber einem vorläufigen Eigenverwaltungsverfahren (§§ 270 ff. InsO):

- **Vorschlagsrecht** des Schuldners hinsichtlich der Person des Sachwalters (§ 270d Abs. 2 S. 2, 3 InsO). Insolvenzgericht kann davon nur abweichen, wenn der vorgeschlagene Kandidat offensichtlich ungeeignet ist („**mitgebrachter Sachwalter**“).
- Auf Antrag des Schuldners **Vollstreckungsschutz** (§ 270d Abs. 3 i.V.m. § 21 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 InsO).
- Geringere Gefahr des **Erliegens des Geschäftsbetriebs** oder des **Kontrollverlustes**.
- Geringere Gefahr von „**Imageschäden**“.
- **Masseschuldermächtigung** auch für „normale“ vorläufige Eigenverwaltung möglich (§ 270c Abs. 4 InsO).

Hinweise zur Vertiefung (I)

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- BGH, Urt. v. 11.03.2021 – IX ZR 266/16, NZI 2021, 536: Bei Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen eines Gläubigerausschussmitgliedes unterliegt die Vertretung dem Verwaltungsrecht des Insolvenzverwalters.
- BGH, Beschl. v. 14.01.2021 – IX ZB 94/18, NZI 2021, 457 und BGH, Beschl. v. 14.01.2021 – IX ZB 71/18, NZI 2021, 461: Zur Bemessungsgrundlage der Vergütung der Gläubigerausschussmitglieder und Berechtigung zur Abweichung im Einzelfall.
- *Harig/Höfer/Reus*, NZI 2021, 993, Voraussetzungen und Ablauf eines Eigenverwaltungsverfahrens nach dem SanInsFoG.

Hinweise zur Vertiefung (II)

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- *Berner/Köster/Lambrecht*, NZI 2018, 425, Fallstricke der vorläufigen Eigenverwaltung und des Schutzschirmverfahrens.
- BGH, Urt. vom 06.05.2004 – IX ZR 48/03, NZI 2004, 435, Grundsatzfragen zu den Haftungstatbeständen der §§ 60, 61 InsO und zum Umfang der Haftung aus § 61 InsO.